

und Treitschle. Neben die Kantische Schule tritt in der neuesten Zeit eine andere, die die wirtschaftliche Entwicklung in den Vordergrund stellt (Lamprecht). — Die neue historische Methode brachte auch u. a. die Kunst-, Rechts- und Sprachgeschichte zu hoher Blüte.

Am wenigsten günstig war die dem Wirklichen zugewandte Richtung der Philosophie des neuzeitlichen Geisteslebens der (spekulativen übersinnlichen Philosophie). Dagegen vermehrten die großen Fortschritte der medizinischen Wissenschaften, namentlich der Physiologie, unsere Kenntnis von den Sinnesorganen und Seelentätigkeiten so bedeutend, daß daraus besondere Zweige der Philosophie, die physiologische und die experimentelle Psychologie, entstanden (W. Wundt). Zu gleicher Zeit aber verleiteten die staunenswerten Entdeckungen der Naturwissenschaften viele Forscher dazu, alles Organische und Geistige auf die Materie zurückzuführen und in den Seelentätigkeiten nur Gehirnfunktionen zu sehen. Werke wie Mosehott's „Kreislauf des Lebens“, Büchners „Kraft und Stoff“, vor allen Hädels an die Forschungen des Engländer's Darwin sich anlehrende „Natürliche Schöpfungsgeschichte“ wurden in den weitesten Kreisen gelesen und verbreiteten die Lehre des Materialismus, der die unmittelbare Erkennbarkeit der Außenwelt durch Sinneswahrnehmung für möglich und das Vorhandensein einer übersinnlichen Welt für unmöglich hält. Gegenüber dieser nicht nur von den Sozialisten eifrig verfochtene Lehre macht sich in der jüngsten Gegenwart wieder ein stärkeres Bedürfnis nach tieferer philosophischer Erkenntnis, nach einer einheitlichen Weltanschauung geltend, die nur durch ein Zurückgreifen auf die großen „Idealisten“ zu gewinnen sein wird.

2. Literatur, Kunst und Kirche. Unübersehbar wie die Fortschritte der Wissenschaften im 19. Jahrhundert sind die Erzeugnisse der Literatur geworden, selbst wenn man nur die sog. „Schöne Literatur“ ins Auge faßt. Nachdem das „junge Deutschland“ (s. S. 228 Anm. 2) der Romantik ein Ende und die Poesie zum Tummelplatze der politischen Kämpfe und der Tagesmeinungen gemacht hatte, trat an die Stelle des Idealismus auch in der Literatur der Realismus, der die Zerfetzung nach jeder Richtung hin widerspiegelt, der infolge des ungeheuren wirtschaftlichen Aufschwunges die kaum errungene deutsche Kultur verfiel. Freilich ragen wenn auch nicht größte, so doch große Dichtergestalten in diese Periode hinein (Hebbel, Geibel, Keller, Storm, Freitag, Raabe), auch hat der zunehmende Wirklichkeitsinn echte Talente nur gefördert (Lilientron, Fontane, Mosegger), aber das Gesuchte und

1) Als der Begründer der „modernen Weltanschauung“ gilt A. Schopenhauer, dessen paradoxe Lehre einer Abkehr von der Welt als der schlechtesten aller Welten (Pessimismus) von der breiten Masse der „Gebildeten“ bewundernd aufgenommen wurde, weil sie ihrer Dalklosigkeit gegenüber der Flut neuer Entdeckungen und Probleme die bequemste Stütze zu geben schien. Nicht weniger mißverstanden als er wurde der „modernste“ Denker, Friedrich Nietzsche, der, mehr eine prophetische Künstlernatur als ein Philosoph, durch seine mit zerstörender Leidenschaftlichkeit unternommene „Umwertung aller Werte“ großen Schaden anrichtet, aber doch gegenüber der erschlaffenden Charakterschwäche unserer Zeit an die Möglichkeit einer Aufwärtsführung der Menschheit durch übergroße Tatmenschen („Übermenschen“) glauben lehren möchte.

Der Materialismus.

Die Literatur.

Realismus.

erhoffte Eingel.  
nen.

Realisten